

Die Underground-Tape-Szene der 1980er Jahre funktionierte in den beiden Sound-Systemen Ost und West ähnlich, doch grundverschieden. In Westgermany wie auch in Ostdeutschland produzierte man für einen Zirkel Gleichgesinnter und weitgehend nonkommerziell, die einen bewußt am Markt vorbei, die anderen ohne eine Vorstellung vom Markt. Ideentechnisch bestanden zwischen den Klangwelten durchaus Brücken, doch die produktionstechnischen Bedingungen leiteten sich jeweils aus den getrennten Ideologiekreisläufen zweier Welt-Ismen ab. Für die Szene im Osten stellte sich neben der Frage nach der Idee auch immer das Problem ihres technischen Transfers. Zum einen existierten nur bedingt die technischen Voraussetzungen, einen Song zu produzieren, zum anderen war es schlichtweg unmöglich, Tapes in relevanten Auflagen zu kopieren. Tapedecks aus dem Westen wirkten wie Bronze in der Steinzeit und wurden hoch gehandelt. Kassetten-Recorder made in Eastgermany, wie *Stern*, *Sonett*, *Minett*, *Anett*, *Babett* oder das Tapedeck des staatlichen Herstellers *RFT*, waren exorbitant teuer und einer launischen Volkswirtschaft entsprechend selten im Angebot. Die DDR-Taperecorder galten zu Recht als extrem wartungsintensiv, eine Reparatur dauerte unberechenbare 4 bis 8 Wochen, das Erfolgserlebnis blieb oft aus. Die DDR-Produktion brachte keine Tapes hervor, die erschwinglich gewesen wären und sich zur Vervielfältigung eigneten. Die *ORWO*-Kassetten aus dem VEB Filmfabrik Wolfen waren billig nur im Hinblick auf ihre Qualität, zudem bandsalatanfällig. Im Verhältnis zum monatlichen Einkommen z.B. eines Lehrlings, etwa 250 DDR-Mark, verführten die 20 Mark pro Kassette nicht gerade zum Kauf. Um das Mißverhältnis weiter zu verdeutlichen: die Monatsmiete einer 1-Zimmer-Altbauwohnung kostete um die 25 Mark. Daher wurden vorzugsweise auch gebrauchte AMIGA-Tapes von irrelevanten Stars überspielt und somit einer Bandwäsche unterzogen. So fanden sich schonmal Namen wie *Les Humphries Singers* oder *Mireille Mathieu* als Palimpsest unter denen von DDR-Undergroundbands.

Sofern man nicht über «Westgeld» verfügte und keine privaten Handelsrouten in die Westsektoren Berlins oder Deutschlands unterhielt, um Equipment und Tapes über die innerdeutsche Stadt- oder Landesgrenze zu schmuggeln, erwiesen sich die Möglichkeiten von Tapeproduktionen daher als äußerst limitiert. Ganz abgesehen davon, daß Veröffentlichungen jeder Art ohne staatliche Genehmigung und an der ideologischen Verwertungskette vorbei, wenn nicht illegal, so doch nicht-legal waren, wurde der Schmuggel in größeren Stückzahlen und über gewisse Valuta-Grenzen hinaus teils als «Devisenvergehen» geahndet und von Kripo wie Staatssicherheit mit Interesse und strafrechtlich verfolgt. Doch auflagenfreundliche Bedingungen schienen auch nicht vonnöten, denn von Vertriebsstrukturen oder von unabhängigen Plattenläden hörte man in der DDR nur aus einer anderen, deutschen Welt. DDR-weit entstanden etwas mehr als 200 Moonshiner-Tapes in einem Zeitraum von 1984-89. Auch wenn das Ausmaß an Produktionen an dem im Westen Deutschlands nicht zu messen ist, so kursierten, zumeist in Kleinstauflagen von 20 bis 50 Exemplaren, einige Tapes, die es zu einem legendärem Ruf brachten; stellvertretend genannt seien die sogenannte «Rotmaul»-Kassette der Freakwave-Formation *Ornament & Verbrechen* oder «AIDS delikat» der Noise-Kombo *Klick + Aus*. Die *tapetopia*-Serie veröffentlicht, unter Verwendung des Original-Layouts und der ursprünglichen Tracklists, Kassetten-Editionen aus dem DDR-Underground der 1980er Jahre, speziell aus der Mauerstadt-Szene Ostberlins. Über drei Jahrzehnte nach ihrer ersten «Veröffentlichung» sind diese Tapes bisher weder auf Vinyl noch auf CD zu hören, sie mischten jedoch im Kanon der DDR-Subkultur vernehmbar mit. Im Widerspruch zu den damaligen Kleinstauflagen galten viele der Bands in gegenkulturellen Zirkeln als Kult, aber in informierten Kreisen als höchst verdächtig. *tapetopia* wird herausgegeben von Henryk Gericke.

While the underground tape scene of the 1980s worked similarly in the two “sound systems” that were East and West Germany, at their core they were fundamentally different. In both east and west, fans taped non-hits for a like-minded circle of friends. In the west they rejected the music that dominated the market; in the east, they simply had no concept of “the market”. Bridges between these two sonic worlds did exist, but the production conditions on both sides reflected two very different ideological world views. For the tape scene in the east the issue wasn’t only coming up with an idea; there was also the problem of how to get it onto tape. The equipment needed to produce a song wasn’t readily available, but the bigger problem was the sheer impossibility of making enough copies to be relevant. Western tape decks were as rare as bronze in the Stone Age and priced accordingly. East German cassette recorders such as *Stern*, *Sonett*, *Minett*, *Anett*, *Babett* or the tape deck from the state-owned *RFT* were exorbitantly expensive and, subject to the whims of a moody economy, seldom in the shops. GDR tape recorders were also infamously unreliable and repairs could take from 4 to 8 weeks, often returning just as broken as they left. The GDR also didn’t manufacture any tapes that were affordable and suitable for reproduction. The only thing cheap about the *ORWO* cassettes from VEB Filmfabrik Wolfen was their quality, always prone to unspool into a useless pile of tape spaghetti. With a young job trainee’s average monthly income of around 250 East German Marks, paying 20 Marks per cassette wasn’t exactly enticing, particularly given that the monthly rent for an older 1-room apartment was only around 25 Marks. Resourceful tapers would therefore simply record over used tapes by irrelevant stars from East Germany’s official AMIGA record label. Artist names like *Les Humphries Singers* or *Mireille Mathieu* could often be seen faintly underneath the newly inscribed names of the GDR’s underground bands.

For those without access to western currencies, i.e. “Westgeld”, or to private trade routes into the western sector of Berlin or West Germany used for smuggling equipment through the gaps in the Iron Curtain, the options for tape productions were severely limited. In addition, releases without GDR government approval or regard for its ideological added-value chain were, if not strictly illegal, nevertheless still not legal. Smuggling large quantities of such items across the established foreign currency exchange borders of the day breached exchange control regulations, a crime eagerly pursued and prosecuted by both East German police investigators and the Stasi secret police. But large numbers of tapes hardly seemed necessary in the GDR, where things like “distribution structures” or “independent record stores” were mysteries only heard about from a different, more “German” Germany. Throughout the GDR from 1984-89 some 200 of these moonshiner tapes appeared. While this is a drop in the ocean compared to West German productions, a few of these tapes, usually only in small numbers of 20 – 50 cassettes each, made the rounds among the initiated and attained legendary status, such as the “Rotmaul” cassette by Freakwave outfit *Ornament & Verbrechen* or “AIDS delikat” by the noisemongers in *Klick + Aus*. *tapetopia* is a series of vinyl releases based on cassettes from East Germany’s 80s underground, particularly from the East Berlin “Mauerstadt” music scene, featuring original layouts and track lists. For over 30 years after their initial “release” the music on these tapes was neither available on vinyl nor CD, but they were important statements in the canon of the GDR subculture. Despite the miniscule number of original cassettes in circulation at the time many of the bands were popular in counter-cultural circles, a factor that made them highly suspect among the government’s own inner circles. *tapetopia* is edited by Henryk Gericke.



Die Gehirne
„Ihre großen Erfolge 1983 – 85“

1986 in der DDR ein Tape unter dem Titel „Ihre großen Erfolge“ herauszubringen, zeugt von Ironie, nicht von harmlosem Humor. „Die großen Erfolge“, das war eine Reihe des DDR-Staatslabels AMIGA, in der die jährliche Produktion kommoden Rocks und Pops vorgestellt wurde. Zu ihr gehörten Perlen wie „Paule, pack den Pinsel aus“ von Monika Hauff & Klaus-Dieter Henkler.

Die Erfolge der *Gehirne* trugen Titel wie „Banale Fanale“. Allein das markierte bereits eine Differenz. Dass *Die Gehirne*, der heutige Filmwissenschaftler Claus Löser und der Fotokünstler Florian Merkel, ihren Namen dem expressionistischen Dichter Gottfried Benn entlehnten, tat das übrige. Sie und ihre zahlreichen Seitenprojekte sorgten mit dafür, dass ihre Heimatstadt Karl-Marx-Stadt, das heutige Chemnitz, seinen Platz in der Geschichte unabhängiger Kunst in der DDR behaupten konnte; eine Geschichte, die bis heute nachwirkt.

Die der *Gehirne* beginnt mit einer Pioniertrommel und einem Souvenir aus der Kriegsgefangenschaft von Löser's Vater: einer Wandergitarre, elektrifiziert nach einer Anleitung aus der Zeitschrift „Jugend & Technik“. Der erste Probenraum der *Gehirne* war Merkel's Kinderzimmer. Die Stadt jenseits davon erschien als eine Art Miniatur-DDR-Kondensat – was sowieso schon schlimm war, war hier noch schlimmer.

In jeder Situation finden sich Menschen, die sich nicht mit ihr abfinden. In Karl-Marx-Stadt war das zum Beispiel der Künstler Klaus Hähner-Springmühl, einer, der sich herausnahm, Maler und Musiker zu sein. In seiner Unbedingtheit wurde er zur Ermunterung für *Die Gehirne*. Ein weiterer Impulsgeber war Frank Bretschneider von den späteren Experimental-Elektronikern AG Geige. Löser und Merkel erzählen von Treffen bei Bretschneider mit Tee und der Musik von *Soft Machine*. Auch war Karl-Marx-Stadt nicht das Tal der Ahnungslosen, die innovative Pop-Sendung „Zündfunk“ auf Bayern 2 hingegen ein Pflichttermin.

Was Löser und Merkel da infizierte und was sie daraus machten, lässt sich auf „Ihre großen Erfolge“ hören. Da sind an Freiform-Punks wie *This Heat* angelehnte, scharfkantige Instrumentals, Noise-Eklats und Klopfzeichen. „Für Lou“ verweist auf *Velvet Underground* und ein Gitarren-feedback Lou Reeds. Merkel hatte es während seines Studiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei einem Kommilitonen gehört, sein Name: Tibor Zátönyi von den ungarischen Konzeptpunks *Spions*. Wo *Die Gehirne* sangen, taten sie das mit literarischer Affinität zu den Unbehausten des 20. Jahrhunderts. Mit „Ich schenk dir ...“ hat das Tape sogar einen heimlichen Hit zu bieten, eine Vertonung des russlanddeutschen Dichters Dominik Hollmann.

Das Cover von „Ihre großen Erfolge“ wurde von dem Karl-Marx-Städter Künstler Joerg Waehner in der Privatdruckerei Uhlig illegal von Hand gesetzt. In dem Betrieb habe es ausgesehen wie zu Gutenbergs Zeiten, sagt Waehner. Produziert wurde das Tape auf dem Doppelkassettendeck von Steffen „Gullymoy“ Geißler, einem stadtbekannten Oppositionellen und zeitweiligen *Gehirne*-Bassisten. Die Auflage von etwa 35 auf Abruf hergestellten Exemplaren diente dem Austausch mit anderen Musikern. Abgesehen von einigen wenigen Einzelverkäufen bestanden keine kommerziellen Absichten.

Nachdem *Die Gehirne* unter dem Pseudonym „Orlac's Hände“ als Support für Conny Bauers *Electric Gypsy* aufgetreten waren, sagte der DDR-Freejazz zu ihnen: „Bleibt, so wie ihr seid“. „Ihre großen Erfolge 1983 – 85“ dokumentiert, wie sie es wurden.

Für tapetopia 002 wurde nun eine gekürzte Vinyl-Version des Tapes erstellt. Das komplette Tape ist für Käufer der Platte als Download auf playloud.org erhältlich: <http://www.playloud.org/archiveandstore/en/music-downloads/652-tapetopia-002.html>

Robert Mießner



Foto: Florian Merkel, Karl-Marx-Stadt 1986

Die Gehirne
“Ihre großen Erfolge 1983 – 85”

To release a tape in East Germany in 1986 called “Ihre großen Erfolge” (“Their Greatest Hits”) reveals a keen sense of irony, not toothless humor. “Die großen Erfolge” was a series of records released by the official GDR label AMIGA featuring each year’s top cotton-candy rock and pop hits, with harmless numbers like “Paule, pack den Pinsel aus” by Monika Hauff & Klaus-Dieter Henkler.

Die Gehirne hits had titles like “Banale Fanale”, already indicating a distinct difference from the norm. This impression was solidified by band members Claus Löser, today a film scholar, and photo artist Florian Merkel taking the name *Die Gehirne* (“The Brains”) in a nod to the work of Expressionist poet Gottfried Benn. *Die Gehirne* and their many side-projects ensured that their hometown of Karl-Marx-Stadt, today’s Chemnitz, could assert its role in the independent art world of the GDR, the effects of which are still at work today.

The story of *Die Gehirne* began with a marching drum and an old acoustic guitar brought home as a souvenir by Löser’s father when he returned from prisoner-of-war detention. Claus wired the guitar up for electricity himself following instructions from a youth science magazine. They first practiced in Florian’s childhood bedroom. The city outside was like a concentrated miniature version of the GDR itself – what was already bad enough was even worse here.

Every situation produces people unwilling to accept that situation. One such figure in Karl-Marx-Stadt was the artist Klaus Hähner-Springmühl, who insisted on being both a painter and musician. His uncompromising nature inspired *Die Gehirne*. Another influence was Frank Bretschneider from the later experimental electronic act AG Geige. Löser and Merkel still talk about meeting Bretschneider for tea to the music of *Soft Machine*. And despite being tucked away behind the Iron Curtain, Karl-Marx-Stadt was still within reach of an innovative “must-hear”

pop music radio program called “Zündfunk” from Bavaria’s Bayern 2 broadcaster.

Infected by all this, what Löser und Merkel did with it can be heard on “Ihre großen Erfolge”. There are angular instrumentals inspired by freeform punks like *This Heat*, along with noise explosions and door knocks. “Für Lou” pays homage to the *Velvet Underground* and Lou Reed’s signature guitar feedback that Florian Merkel had heard from fellow student Tibor Zátönyi of the Hungarian concept punk band *Spions* while studying at Leipzig’s Academy of Fine Arts. When *Die Gehirne* sang, they did so with a literary affinity to the intellectual and spiritual free spirits of the 20th century. “Ich schenk dir ...” is even something of the tape’s secret hit, offering a musical backing to a piece by Russia German poet Dominik Hollmann.

The cover of “Ihre großen Erfolge” was printed by Karl-Marx-Stadt artist Joerg Waehner, working illegally on the sly in a private print shop called Uhlig that Waehner fondly describes as reminiscent of Gutenberg’s day. The tape was reproduced on the double-cassette deck from Steffen “Gullymoy” Geißler, a well-known local dissident and part-time *Gehirne* bassist. Each of the roughly 35 copies was made to order to trade with other musicians. With the exception of only a few individually sold copies, the band had no commercial aspirations whatsoever.

After *Die Gehirne* performed under the pseudonym “Orlac’s Hände” as the support act for East German free jazz artist Conny Bauer’s band *Electric Gypsy*, the jazz icon simply said to them, “Stay like you are”. “Ihre großen Erfolge 1983 – 85” documents how they became that. For tapetopia 002 a shortened vinyl version of the tape has now been compiled. Buyers of the vinyl record can also download the complete tape at playloud.org: <http://www.playloud.org/archiveandstore/en/music-downloads/652-tapetopia-002.html>

Robert Mießner



Foto: Jan Löser, Fuchsbau, Karl-Marx-Stadt 1986